Das ärgerliche „Sach“-Buch:

Frank Schirrmacher, Das Methusalem-Komplott

224 Seiten, € 16,00, Blessing Verlag, ISBN: 3-89667-225-8

„Dieses Buch will anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse zu einem Komplott gegen den biologischen und sozialen Terror der Altersangst überreden...“ – dies wird im Klappentext des Buches behauptet und, um es vorweg zu nehmen, keine dieser Aussagen ist richtig.

1. Das Buch ist vielmehr ein pseudowissenschaftliches, ja sogar ein ärgerliches Buch. Der Autor (immerhin einer der Herausgeber der FAZ, Dr.phil. mit Studium in Heidelberg und Cambridge) versucht ständig, seinen Ausführungen den Hauch von Wissenschaftlichkeit zu geben – jedoch häufig ohne Belege. Vor allem aber scheint er nicht verstanden zu haben, was Wissenschaftlichkeit gerade ausmacht: Abweichende, andere Meinungen, einen Meinungsstreit oder gar eine Abwägung von Argumenten gibt es bei ihm nicht. Er führt für seine Meinung die Behauptung der Wissenschaftlichkeit an, bringt dafür teilweise auch Belege (meistens dann aber nur einen) und belässt es dabei. Als Seminararbeit eines Studenten im dritten Semester (nachdem alle Wiederholungen entfernt sind, bliebe dieser Umfang) würde ich die Arbeit mit einem schwachen „ausreichend“ bewerten, da die durchgängig einseitige Argumentation jeglicher Wissenschaftlichkeit widerspricht (Bsp.: Bezug auf Samuel Huntigton´s These des „Clash of Civilizations, die längst Widerspruch gefunden hat, von Schirrmacher aber ebenso unkommentiert benutzt wird wie die Rede eines einzigen Mediziners (S. 93)); fast unerträglich auch sein Vergleich mit der „Rassenlehre“ (S.95).
2. Der Autor ruft auch nicht zu einem Komplott auf, wie dies werbewirksam auf dem Klappentext und – noch wirksamer – im Buchtitel steht. Er versucht die Leser zu motivieren, einige der üblichen Vorurteile über das Altern über Bord zu werfen. Das ist gut und gelingt ihm hier und da auch; aber zur Revolution (er will sogar eine „militante Revolution des Bildes des eigenen Alters“ – wieder Klappentext) gehört mehr.
3. Was ist bitte schön „biologischer Terror“? Terror mit biologischen Waffen? Und die von ihm permanent versuchte Beschwörung eines „sozialen Terrors“, dem sich Alte seiner Meinung nach (durch Junge) demnächst ausgesetzt sehen, überzeugt ebenfalls nicht.

Dass Menschen alt werden und sich dabei einiges verändert, erkennt der Autor zwar und räumt es auch ein (wenn auch erst spät im Buch); er tut aber so, als wenn 90ig-Jährige noch genauso fitt wären wie 25ig-Jährige – und vor allem: er unterstellt, dass diese es auch sein wollen. Davon, dass ein Mensch nach 40-50 Jahren Arbeit etwas mehr Ruhe haben will, scheint Schirrmacher nichts zu halten - vielleicht sollte er einmal mit jemandem reden, der sein Geld mit der Hände Arbeit verdient (hat)?

Schirrmacher geht davon aus, dass niemand gerne alt wird – wieso? Es gibt genügend Beispiele dafür, dass Menschen gerne älter und auch alt werden, weil sie sich mit dem damit verbundenen Wechsel anfreunden und die neuen Chancen genießen. Das Buch argumentiert hier für etwas, was es nicht gibt und nie geben wird: die ewige Jugend. Auch hier bringt der Autor diverse biologische und medizinische „wissenschaftliche“ Belege, ohne dem Grundproblem nachzugehen, das im sozialen und psychischen Bereich liegt: Alter bedeutet nun mal Erfahrung, und Erfahrung ist positive und negative Erfahrung.

Richtig (und das ist fast auch das einzige in dem Buch) ist, dass ganze Völker in nie gekanntem Ausmaß altern und deren individuelles Schicksal zum politischen und ökonomischen

Schicksal fast aller Staaten der Erde wird. Nur: Ein Komplott der Alten wird dieses Problem – oder besser: die damit entstehenden Probleme – nicht lösen. Auf die damit zusammenhängenden wirklichen Probleme wie Finanzierung des Gesundheitswesens und der Alterssicherung, Veränderung der sozialen Verfasstheit der Gesellschaft u.a.m. geht Schirrmacher nur am Rande ein und ohne Lösungen auch nur anzudenken.

Nach Schirrmacher müssen die heute jungen Männer und Frauen, die später die vielen Alten werden, jetzt ihre historische Chance nützen: Sie müssen – „schon aus Überlebensinstinkt" - gegen die Diskriminierung des Alters vorgehen. Tun sie es nicht, werden sie – so der Autor - in dreißig Jahren in die „seelische Sklaverei" gehen. Nur was genau diese jungen Menschen da tun sollen, sagt er nicht. Wenn Schirrmacher fordert, dass „eine militante Revolution des Bildes des eigenen Alterns" erfolgen soll, um Gegenbilder in der Kunst, im Leben, in der Wissenschaft zu schaffen und Macht, Märkte und Meinungen umzuformen, so scheint er übersehen zu haben, dass dies schon längst geschieht. Statt zu jammern, hätte er lieber die positiven Ansätze hierfür aufzeigen und unterstützen sollen. Statt ständig plakativ Ängste zu schüren (beliebt bei ihm sind hierfür vor allem die im Text immer wieder auftauchenden „jungen Islamisten", ohne dass er auch nur andeutet, welche Gefahr von ihnen ausgehen soll) hätte er lieber Hoffnung machen und Perspektiven aufzeigen sollen.

Insgesamt ist das Buch voll von Wiederholungen – immer wieder wird das Muster der alternden Gesellschaft bemüht; dies kann man einmal und fundiert tun, aber nicht auf jeder 3. oder 4. Seite. Vor allem aber Berücksichtigt der Autor die (wissenschaftlich belegte) Tatsache nicht, dass gesellschaftliche Veränderungen dynamisch ablaufen – er tut so, als dass es immer so weiter gehen würde wie bisher. Spätestens seit dem 11. September 2002 wissen wir, dass dem nicht so ist.

Das Buch dreht sich um sich selbst, ist nicht wirklich analytisch (obwohl es dies ständig vorgibt) und zeigt keine Perspektiven auf. Es ist plakativ und platt. Die wirklichen Probleme (Wertewandel, Ethik, Zerfall der christlichen Religionen etc.) benennt er nicht – wohl, weil sie nicht in sein Schema gepasst hätten. Ebenso bleibt die Technologie praktisch außen vor, obwohl gerade die Medizintechnik und –technologie hier ein Thema gewesen wäre – mit allen Vor- und Nachteilen. Von der Dominanz der Marktwirtschaft und des Kapitalismus, die letztlich die Entwicklungen der Gesellschaft massiv beeinflussen, ganz zu schweigen. Aber vielleicht kann man diese Themen als FAZ-Herausgeber auch nicht wirklich thematisieren...

Thomas Feltes, 2.9.2004

Leseprobe unter http://www.randomhouse.de/booksandmore/excerpt.jsp?edi=118390